

Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der Schule an den Havelauen

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“
in Hennigsdorf

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

24. - 26.09.2013

Schulträger
Staatliches Schulamt

Landkreis Oberhavel
Perleberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule an den Havelauen unter www.schule-an-den-havelauen.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	115	95	83
Eltern	100	83	83
Lehrkräfte	14	14	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleitung Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	17
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	12/12
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	-	8

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	7	8	2	0	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Schule an den Havelauen wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Schule an den Havelauen befindet sich in verkehrsgünstiger Lage am östlichen Stadtrand von Hennigsdorf. Entsprechend des im Schulprogramm formulierten Leitbilds, eine „Schule für praxisorientiertes Lernen“ zu sein, ist das Lernen an der Schule durch Praxisnähe und Lebensverbundenheit geprägt.

Träger der Einrichtung ist der Landkreis Oberhavel. Er erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst ca. ein Drittel der Fläche des Landkreises Oberhavel mit den Städten und Gemeinden Hennigsdorf, Hohen Neuendorf, Kremmen, Velten, Beetz, Flatow, Glienicke, Leegebruch, Oberkrämer, Schildow und Sommerfeld. Aus Sicht der Schulleitung liegt die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen ist laut Aussage der Schulleitung nicht gegeben.

Schulhaus, Turnhalle und Schulgelände hinterlassen einen ordentlichen und gepflegten Eindruck. Der Schulträger schätzt den baulichen Zustand des Schulgebäudes als gut und den Sanierungsbedarf als gering ein. Die zweckmäßig ausgestatteten Räume bieten gute Voraussetzungen für das Lehren und Lernen. Neben altersgerecht gestalteten Klassenräumen gibt es Fachräume für Hauswirtschaft, Informatik, Chemie/Biologie und Physik, den Schulgarten sowie Werkräume für Holz, Pappe bzw. Keramik. Darüber hinaus wurden ein Rhythmikraum und ein Antiaggressionsraum sowie zusätzliche Gruppen- und Beratungsräume eingerichtet. Der Physikunterrichtsraum ist mit einer interaktiven Tafel ausgestattet.

Die räumlichen Bedingungen der Schule haben sich seit der Visitation im Oktober 2007 wesentlich verändert. Wegen der geringeren Auslastung des Schulhauses durch die Schule an den Havelauen nutzt seit dem Schuljahr 2012/2013 eine Klasse der Regenbogenschule Hennigsdorf Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ mehrere Räume. Im Schuljahr 2013/2014 wurde eine weitere Klasse dieser Schule aufgenommen. Dafür erfolgten den Erfordernissen entsprechende bauliche Veränderungen in drei Klassenräumen und einem Vorbereitungsraum sowie der Einbau einer behindertengerechte Toilette im 3. Obergeschoss. Damit einhergehend wird der Biologiefachraum als Klassenraum verwendet und es erfolgt die Umgestaltung des Chemiefachraums zu einem kombinierten Fachunterrichtsraum für Biologie und Chemie.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen 118 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit seit dem Schuljahr 2011/2012 um ca. 4 % angestiegen. Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler nutzen für den Schulweg öffentliche Verkehrsmittel. Bei allen Schülerinnen und Schülern ist im Rahmen eines Feststellungsverfahrens ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Lernen“ diagnostiziert worden. Für einzelne von ihnen besteht zusätzlich ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“. Die Zuweisung an die Schule erfolgte durch das staatliche Schulamt. Die Schülerinnen und Schüler der Schule an den Havelauen lernen im Schuljahr 2013/2014 in zehn Klassen. Die Jahrgangsstufen 2 und 3 bzw. 4 und 5 sind jahrgangsübergreifend, die Jahrgangsstufen 6 und 10 einzügig und die Jahrgangsstufen 7 bis 9 zweizügig organisiert.

Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2011/2012 relativ stabil. Es verließen zwei Lehrkräfte die Schule und zwei Lehrkräfte kamen neu an die Schule. Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten derzeit 16 Stammllehrkräfte an der Schule. Davon verfügen 15 Lehrkräfte über eine Ausbildung in einer oder zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen. Eine Lehrkraft hat ausschließlich die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II. Im laufenden Schuljahr ist eine Stelle mit 19 Lehrerwochenstunden bisher nicht besetzt. Zwei Lehrkräfte sind stundenweise an anderen Schulen tätig. Es wird im Schuljahr 2013/2014 eine Lehramtskandidatin an der Schule betreut. Der Schulleiter Herr Birkholz leitet die Schule seit dem Schuljahr 1990/1991. Er wird in seiner Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Baum seit dem Schuljahr 1994/1995 unterstützt. Zum

Kurzbericht – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“
Schule an den Havelauen in Hennigsdorf
weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und eine Schulsozialarbeiterin.
Die seit längerem vakante Stelle des Hausmeisters wird zum 01.10.2013 neu besetzt.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
5. Klassenführung		2,9			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
		2,9			5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3		3,2			5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,5			5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,6			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation		3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
		2,6			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3		2,2			6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		2,6			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,0			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
		3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3		3,0			7.3 Klare Lernziele
		3,1			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,2			7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,4			7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima		3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
		3,0			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3		2,7			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		2,8			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung		1,9			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
		1,9			9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2		2,8			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,1			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule			2		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
3		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung			3			12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
4			3			12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
		4				12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
		4				12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.6 Aktivitäten zur Identifikation
13. Schulleben			3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3			3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
			3			13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
			3			13.4 Förderung der Beteiligungen
			3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.8 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3				2		14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
						14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		4				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.6 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3			3			15.2 Rolle als Führungskraft
				2		15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
			3			15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
			3			15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.7 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
16. Aufbau Qualitätsmanagement			3			16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3				2		16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
			3			16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
			3			16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
			3			16.5 Netzwerkarbeit
			3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.7 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
17. Schul- und Unterrichtsorganisation			3			17.1 Grundsätze zur Organisation
3			3			17.2 Beteiligung der Gremien
			3			17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.			3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
				2		18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			3			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
			3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
		4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.7 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
				2		19.4 Feedbackkultur in der Schule
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
			3			19.6 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=401195&cHash=c8851b2e322602e5298f6aa984e27edc>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Schule an den Havelauen dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Innerhalb der Schulgemeinschaft ist die Zufriedenheit mit der Schule in hohem Maße ausgeprägt. Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Lehrkräfte als Ansprechpartnerinnen bzw. -partner im und außerhalb des Unterrichts, die sich stets ihrer Fragen und Probleme annehmen. Sie freuen sich über die kreativen und sportlichen Angebote, in denen nach Unterrichtschluss ihre besonderen Neigungen und Begabungen gefördert werden. Die neu eingerichtete Schulbibliothek wird von ihnen gern genutzt. Ebenso werden sie in die Vorbereitung und Durchführung der vielfältigen schulischen Veranstaltungen aktiv einbezogen. Das Ergebnis der von Schülerinnen und Schülern freiwillig übernommenen Pflege des Schulgartens erfüllt sie mit besonderem Stolz. Traurig sind sie über die Zerstörung der Gerätehäuser und hoffen auf baldigen Ersatz. Des Weiteren halten sie die Wiederbelebung des Einsatzes von Ordnungsschülerinnen und -schülern für sinnvoll.

Eltern sehen ihre Kinder in der Schule an den Havelauen durch das engagierte Lehrkräftekollegium gut betreut und zielgerichtet individuell gefördert. Lehrkräfte und Schulleitung sind für sie jederzeit ansprechbar, nehmen sich ihrer Sorgen und auftretenden Probleme an und helfen diese auf ruhige und sachliche Art zu lösen.

Die Lehrkräfte hoben sowohl die kollegiale Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums als auch mit der Schulleitung, die ihnen viele Entfaltungsmöglichkeiten einräumt, hervor. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch zwischen Jüngeren und Älteren mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Professionen wird von allen Beteiligten als besonders wertvoll und voranbringend empfunden. Auch die Rahmenbedingungen, der bauliche Zustand des Schulhauses, die kurzen Kommunikationswege und die überschaubaren Klassengrößen betrachten sie als förderlich für ihre Arbeit.

Eltern und Lehrkräfte zeigten sich gleichermaßen unzufrieden über die Unterbesetzung des Lehrkräftekollegiums sowie das langzeitige Fehlen eines Hausmeisters an der Schule.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	35	53	0	12	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
35	41	0	24

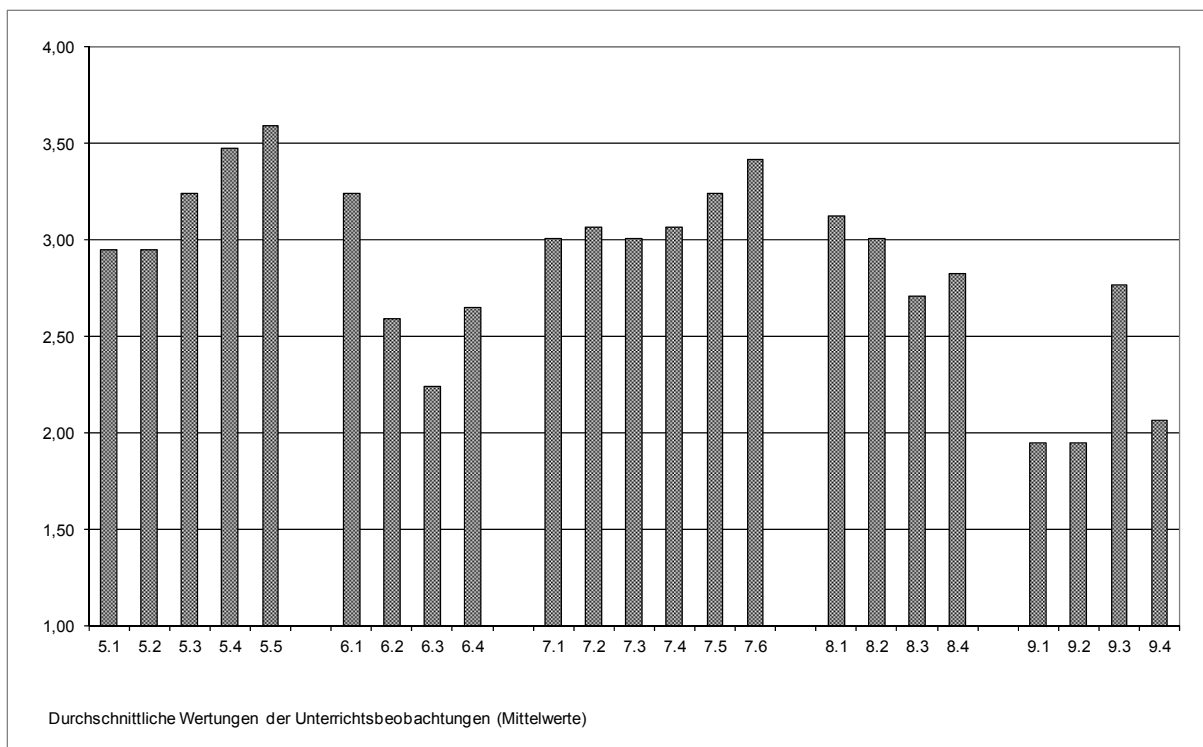
Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen herangezogen.

Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

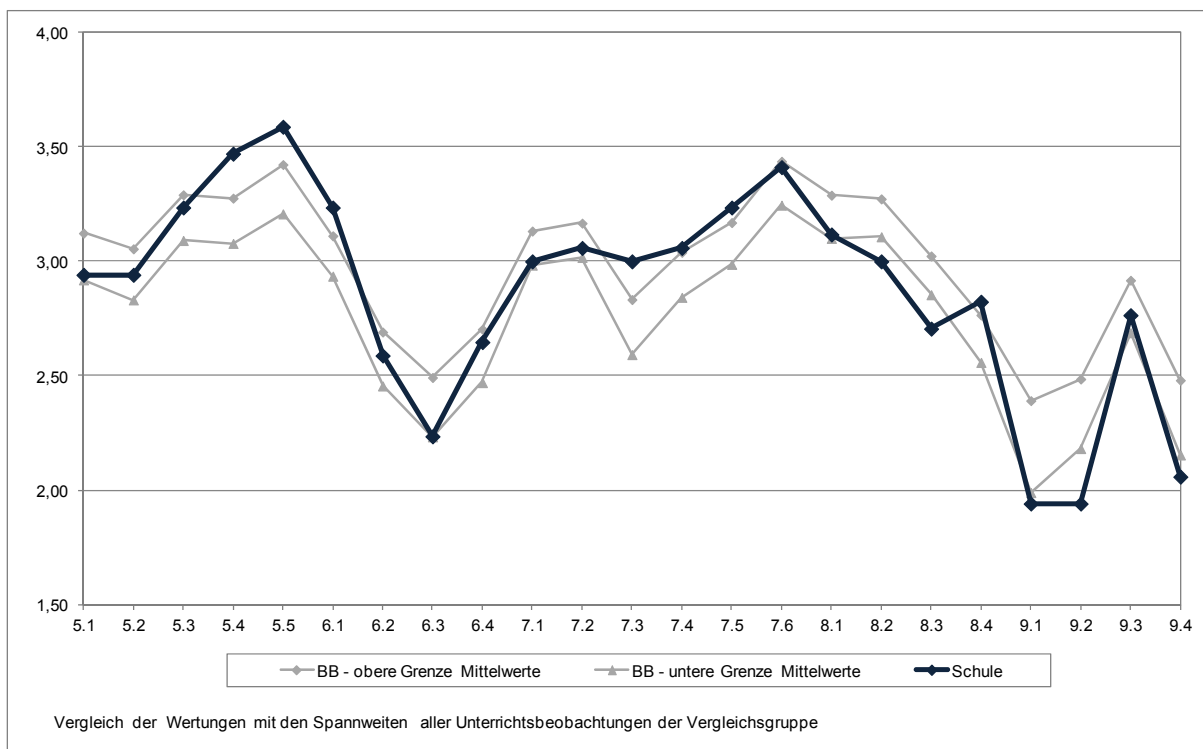
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Kurzbericht – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“
Schule an den Havelauen in Hennigsdorf

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Schule an den Havelauen dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁵ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁵ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (5371 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Juli 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht war von einer entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet und verlief weitgehend störungsfrei unter Beachtung vereinbarter Regeln. Die Schülerinnen und Schüler gingen größtenteils freundlich miteinander um und zeigten sich kooperations- und hilfsbereit. Wesentliche Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler beobachteten die Lehrkräfte und reagierten, wenn nötig, in angemessener Art und Weise. Das Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis war in den Unterrichtssequenzen von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Lehrkräfte drückten oft durch ermunterndes Nachfragen, Mimik und Gestik positive Erwartungen aus, spornten ihre Schülerinnen und Schüler an und zeigten so ihr Vertrauen in deren Leistungsvermögen. In einem Teil der Beobachtungen agierten die Lehrkräfte diesbezüglich zurückhaltend. Individuelle Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrheitlich auf allgemeiner Ebene ohne fundierte Begründung oder Verwendung von festgelegten Bewertungskriterien.

Der Unterricht war zweckmäßig organisiert und die Unterrichtszeit wurde effektiv für den Lernprozess genutzt. Die Lehrkräfte achteten dabei auf ein an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiertes Unterrichtstempo. Sie strukturierten den Unterricht deutlich und gestalteten die Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten fließend. Die Lehrkräfte formulierten die Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge altersgerecht, sprachlich verständlich und nachvollziehbar, so dass es nur wenige Nachfragen gab und meist zügig mit der Lösung gestellter Aufgaben begonnen werden konnte. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren den Schülerinnen und Schülern geläufig. Bei der Bearbeitung der Lerninhalte wurden Bezüge zur Praxis und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hergestellt und sie erhielten die Gelegenheit, erworbene Kompetenzen und Vorwissen anzuwenden. Die Lehrkräfte legten die Lernziele des Unterrichts und auch Teilziele einzelner Stundenabschnitte sowie den Unterrichtsverlauf größtenteils mündlich dar bzw. visualisierten diese vereinzelt. Sie regten die Schülerinnen und Schüler durch die methodisch didaktische Gestaltung, interessante Problem- und Aufgabenstellungen zur Teilnahme am Unterricht an. Unterrichtsformen, die das aktive, selbstständige und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, fanden begrenzt Anwendung. Vorwiegend erfolgte die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen in Einzelarbeit unter Einhaltung vorgegebener Lösungsalgorithmen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten in wenigen Fällen Gelegenheit, ihre Lerntätigkeit in Abfolge, Zeitumfang oder Wahl der Lernmittel selbst zu organisieren. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses wurde den Schülerinnen und Schülern selten ermöglicht. Überwiegend stand das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen im Mittelpunkt. Vereinzelt gab es Möglichkeiten zur Selbstkontrolle. Fehler führten für den Einzelnen oder die Gruppe nicht zur Beschämung. Das Potenzial der Fehleranalyse wurde wenig genutzt.

Der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler schenken die Lehrkräfte selten Beachtung und verzichten meist auf den Einsatz unterschiedlicher Aufgabenstellungen mit differenzierten Lernmitteln, Zeitvorgaben oder auf eine gezielte Gruppenzusammensetzung. Eine individuelle Förderung erfolgte häufig durch situationsbedingte Hilfe und Zuwendung für einzelne Schülerinnen und Schüler. Zusatzaufgaben fanden zumeist Verwendung, um zeitliche Lücken zu füllen.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁶ weisen einen Arbeitsstand aus den Schuljahren 2011/2012 bzw. 2012/2013 auf. Sie sind einheitlich strukturiert und bilden den kompetenzorientierten Lernansatz ab. Allerdings ist in den schuleigenen Lehrplänen der Kompetenzerwerb nicht in der Auseinandersetzung mit den Leitthemen abgebildet. Diese finden eher projektbezogen Beachtung. Fächerverbindende und fachübergreifende Aspekte

⁶ Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, W-A-T (Wirtschaft-Arbeit-Technik), Kunst.

sind in den schuleigenen Lehrplänen sowie in Planungen für Projekte oder dem Konzept zur praktischen Stunde, zum Teil inhaltlich konkret und mit dem Anteil der einzelnen Unterrichtsfächer, ausgewiesen. Die Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit der Computertechnik und der Nutzung des Internets erfolgt, entsprechend eines schulischen Konzepts, im Unterricht der natur- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Das erworbene Wissen wird in verschiedenen Unterrichtsfächern und einer Computer-Arbeitsgemeinschaft angewendet und vertieft.

Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern überwiegend zu Beginn des Schuljahres im Unterricht bzw. in der ersten Elternversammlung über Ziele und Inhalte des Unterrichts und zur schulischen Arbeit. Grundsätze und Vereinbarungen zur Leistungsbewertung sind durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und im Schulprogramm und in der schulinternen Handreichung zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung festgehalten. Sie sind Schülerinnen und Schülern sowie Eltern weitestgehend transparent. Neben den Kriterien für die Bewertung schriftlicher und mündlicher Leistungen sind u. a. die Anzahl schriftlicher Arbeiten und Festlegungen zur Belegarbeit in der Jahrgangsstufe 10 verabredet. Der zeitliche Umfang und inhaltliche Aspekte von Hausaufgaben sowie das Vorgehen bei deren Nichterledigung sind im Schulprogramm dargestellt und werden von den Lehrkräften einheitlich gehandhabt.

Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik stehen der Schule mit den im Kollegium vorhandenen vielfältigen Ausbildungen der Lehrkräfte in einer oder mehreren sonderpädagogischen Fachrichtungen umfassend zur Verfügung. Im Schulprogramm ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler in allgemeiner Form beschrieben. Konkrete Festlegungen zur Förderung Leistungsschwacher bzw. Leistungsstarker sind nicht festgehalten. Die individuellen Förderpläne der Schülerinnen und Schüler werden durch die Klassenlehrkräfte unter Einbeziehung der Fachlehrkräfte erstellt und halbjährlich fortgeschrieben. Grundlage für die Erarbeitung der Förderziele sowie Maßnahmen und Methoden sind u. a. die Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und verschiedene individuelle Lerntests. Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zum individuellen Förderplan in Gesprächen mit den Lehrkräften, die zweimal im Schulhalbjahr stattfinden. Auskünfte zum Leistungsstand erteilen die Lehrkräfte im individuellen Gespräch, durch Ausgabe von Notenübersichten und bei Bedarf auch auf Anfrage. Lehrkräfte nutzen zudem aufmunternde Anmerkungen und Hinweise unter schriftlichen Arbeiten, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren. Außerhalb des Unterrichts unterstützt die Schule die Ausprägung besonderer Neigungen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler durch die angebotenen Arbeitsgemeinschaften bzw. die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

4.4 Schulkultur

Die Schule an den Havelauen bereitet ihre Schülerinnen und Schüler langfristig auf die Berufswahl vor und gestaltet mit verschiedenen Partnern systematisch den Prozess der Berufsvorbereitung und -orientierung. Inhaltliche Schwerpunkte sind im Schulprogramm und einer Zusammenstellung von Maßnahmen der Berufsorientierung festgehalten. Alle Maßnahmen werden durch das Fach W-A-T koordiniert. Die Lehrkräfte entwickeln die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern insbesondere in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Neben einer Potenzialanalyse in Jahrgangsstufe 7 werden mehrere Praxisphasen angeboten, wie bspw. das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und Betriebe bei Praktika in der Region oder die monatlichen Praxistage. Im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung wird eine individuelle Betreuung für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben, den Schulabschluss zu erreichen und den Übergang in eine Ausbildung zu bewältigen. Die Berufseinstiegsbegleitung beginnt in der Jahrgangsstufe 9 und endet ein halbes Jahr nach Beginn einer beruflichen Ausbildung. Zurzeit arbeitet die Schule auf Grundlage schriftlicher Vereinbarungen mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Wichtige Partner bei der Umsetzung der schulischen Schwerpunkte für die Berufsorientierung sind bspw. die

Kurzbericht – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“

Schule an den Havelauen in Hennigsdorf

TÜV⁷-Akademie in Hohen Neuendorf und die FAW⁸. Zudem unterstützt der Integrationsfachdienst Neuruppin die Bemühungen der Schule, schwerbehinderten Schülerinnen und Schülern oder Jugendlichen mit körperlichen Einschränkungen eine adäquate Berufsvorbereitung mit Begleitung des Betriebspraktikums zu ermöglichen. Eine systematische Zusammenarbeit mit einem OSZ⁹ findet nicht statt. Neben der Kooperation im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung unterstützen weitere Organisationen und Institutionen wie verschiedene Träger der Jugendhilfe, der DRK¹⁰ Kreisverband und das Deutsch-Polnische Jugendwerk die schulische Arbeit.

Die Schule ermöglicht den Schülerinnen, Schülern und Eltern eine aktive Beteiligung am Schulleben. Wichtige Vorhaben und Entwicklungsschwerpunkte werden durch Informationsschreiben, Aushänge im Schulhaus, auf der Homepage sowie in den Mitwirkungsgremien mit allen Personengruppen kommuniziert. Schülerinnen und Schüler tragen bspw. Verantwortung für die Pflege des Schulgartens und die Gestaltung des monatlichen Kalenderblatts im Sekretariat. Sie helfen bei der Vorbereitung und Durchführung schulischer Veranstaltungen und können dabei ihre besonderen Kompetenzen auf verschiedenen Gebieten mit einbringen. Eltern unterstützen die Schule bei schulischen Veranstaltungen wie dem Wald- und Geländespiel oder dem Vorleseprojekt und bei Aktivitäten der Klassen. Ihre beruflichen Hintergründe werden bei der Gestaltung des Unterrichts oder von Wandertagen durch Lehrkräfte bewusst einbezogen. Eine Vielzahl traditioneller Höhepunkte stärkt die Identifikation aller Beteiligten mit ihrer Schule. Neben dem Wald- und Geländespiel zählen dazu auch die traditionelle Weihnachtsfeier und das Schulfußballturnier.

Die Schule an den Havelauen kooperiert mit verschiedenen regionalen und überregionalen Schulen. Gemeinsam mit der Regenbogenschule und der Grundschule Nord arbeitet sie in der Arbeitsgruppe Inklusion. Ziel ist ein Inklusionskonzept für den Schulstandort Hennigsdorf. Schülerinnen und Schüler der Regenbogenschule nehmen zudem an Arbeitsgemeinschaften der Schule an den Havelauen teil. Die langjährige Schulpartnerschaft mit der Integrationsschule in der polnischen Stadt Białystok ist fester Bestandteil des schulischen Lebens. Schülerinnen und Schüler können ihre in der Polnisch-Arbeitsgemeinschaft erworbenen Sprachkenntnisse während der gegenseitigen Besuche anwenden und vertiefen.

Das Kriterium 12.4 wird an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ aufgrund der Spezifik des Bildungsgangs nicht bewertet. Ebenso wird das Kriterium 14.3 an diesen Schulen nicht gewertet, da die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des Verfahrens zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs durch das staatliche Schulamt erfolgt.

4.5 Führung und Schulmanagement

Der Schulleiter der Schule an den Havelauen erfährt von der Schulgemeinschaft Respekt und Anerkennung. Herr Birkholz hat klare Zielstellungen für die Weiterentwicklung der Schule und macht diese der Schulgemeinschaft transparent. Er vertritt die Schule engagiert in der Öffentlichkeit. Sein Hauptanliegen ist der Erhalt der Schule. Dabei ist er aber durchaus offen und aufgeschlossen für neue Ideen und Veränderungen. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt ebenfalls der Weiterentwicklung des praxisorientierten Lernens und dem guten sozialen Miteinander in der Schulgemeinschaft. Bei auftretenden Problemen reagiert er zeitnah und sucht nach konstruktiven Lösungen. Durch sein eigenes Engagement gelingt es Herrn Birkholz, die Mitglieder der Schulgemeinschaft zu motivieren und zu überzeugen. Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler erhalten von ihm in verschiedener Form Dank und Anerkennung für geleistete Arbeit.

⁷ Technischer Überwachungsverein.

⁸ Fortbildungsakademie für Wirtschaft Hennigsdorf.

⁹ Oberstufenzentrum.

¹⁰ Deutsches Rotes Kreuz.

Herr Birkholz leitet die Schule auf kollegialer Basis. Der Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten innerhalb der Schulleitung. Aufgaben werden zumeist auf freiwilliger Basis an Lehrkräfte übertragen. Verantwortlichkeiten sind für verschiedene Bereiche festgelegt. Der Schulleiter sorgt im Rahmen seiner Fürsorgeverantwortung nach Möglichkeit für deren ausgewogene Verteilung. Der Lehrerrat ist in Entscheidungsprozesse einbezogen. Im Rahmen schulischer Personalentwicklungsprozesse hat der Schulleiter mit den Lehrkräften Personal- und Entwicklungsgespräche geführt. Er arbeitet eng mit den schulischen Gremien zusammen, jedoch wird die Einhaltung aller Mitwirkungsrechte von ihm nicht umfänglich eingefordert. Für die Fachkonferenzen sind keine Eltern als beratende Mitglieder gewählt, gleiches gilt für Lehrkräfte als beratende Mitglieder der Elternkonferenz. Der Schulleiter respektiert die Kompetenzen der Arbeitsgremien der Lehrkräfte und ermöglicht den Arbeitsgruppen und Gremien regelmäßig in der Konferenz der Lehrkräfte die Darstellung der Arbeitsergebnisse. Schulische Dokumente und Protokolle der Gremien liegen vor und sind bei Bedarf beim Schulleiter bzw. im Lehrerzimmer einsehbar. Beschlüsse und deren konkrete Inhalte sind in den Protokollen nicht immer als solche erkennbar.

Das Schulprogramm wurde zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 von der Schulleitung unter Nutzung von Zuarbeiten einzelner Lehrkräfte den aktuellen Erfordernissen angepasst. Ergänzend dazu erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres die Beschlussfassung des Arbeitsplans der Schule. Wichtige Termine sind zudem im Schuljahresterminplan auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Die Schulleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Unterrichtsqualität der Lehrkräfte auf der Grundlage festgelegter Schwerpunkte. In einem persönlichen Gespräch erfolgt die Auswertung der Hospitationen. Eine Konsensbildung des Lehrkräftekollegiums zu einem gemeinsamen, handlungsleitenden Verständnis zu Qualitätsmerkmalen von Unterricht ist daraus bisher nicht erwachsen. Reflexionen zu Grundsätzen guten Unterrichts sind vornehmlich Inhalt von Gesprächen im Kollegium. Die Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche wird von der Schulleitung thematisiert und bei Bedarf organisatorisch ermöglicht. Der Schulleiter nutzt den Erfahrungsaustausch im regionalen „Netzwerk Grund- und Förderschulen“ sowie in den Netzwerken „Inklusion“ bzw. „Schule – Wirtschaft“ für die inhaltliche Weiterentwicklung der Schule. Ergebnisse der Netzwerkarbeit werden in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert und fließen in die schulische Arbeit ein.

Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation sind Beratungsgegenstand der Schulkonferenz und der Konferenz der Lehrkräfte. Sie sind für alle an Schule Beteiligten weitgehend transparent. Die Schulkonferenz beschloss u. a. die Termine der variablen Ferientage sowie über die Schwerpunktsetzung in der Studentafel. In der Konferenz der Lehrkräfte erfolgten Beschlüsse zum Schuljahresarbeitsplan und zur Verteilung der Anrechnungsstunden für die Lehrkräfte. Die angespannte Personalsituation an der Schule erschwert die Umsetzung des Vertretungskonzepts der Schule, so dass mitunter der Unterricht für einzelne Klassen tageweise ausfällt. Dennoch ist es der Schule dank der Einsatzbereitschaft von Kollegium und Schulleitung gelungen, den absoluten Unterrichtsausfall in den vergangenen drei Schuljahren mit Ausnahme des ersten Halbjahres 2012/2013 z. T. deutlich unter dem Landesmittelwert zu halten.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Das Fortbildungskonzept der Schule, beschlossen durch die Konferenz der Lehrkräfte 2012, enthält eine langfristige Planung der Themenschwerpunkte für die schulinterne Lehrkräftefortbildung (SchiLF). In den vergangenen Schuljahren standen u. a. die Themen „Soziales Lernen-Lions Quest“, „Förderplanung im Team“ und der Umgang mit der interaktiven Tafel im Mittelpunkt. Bei der Durchführung der Fortbildungen nutzte die Schule mehrfach die Kompetenzen Externer wie bspw. aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter und eine Physiotherapeutin, aber auch die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen von Lehrkräften. Neben der SchiLF entwickeln die Lehrkräfte durch die Teilnahme an außerschulischen Fortbildungsveranstaltungen ihre individuellen Kompetenzen weiter. Zudem nutzen sie das Potenzial gegenseitiger

Unterrichtsbesuche mit dem Ziel, miteinander und voneinander zu lernen, als eine Möglichkeit der eigenen Professionalisierung.

Im Schuljahresterminplan ist der Montag als Beratungstag ausgewiesen. Der Austausch im Kollegium erfolgt in den Jahrgangsteams und in den schulischen Fachkonferenzen. Beratungen der Fachkonferenzen finden laut Protokollage ein- bis zweimal im Schuljahr statt. Dabei stehen weniger fachliche und methodisch-didaktische Inhalte im Fokus, sondern überwiegend organisatorische Absprachen sowie Auswahlentscheidungen zu Lehrbüchern, Unterrichts- und Arbeitsmitteln. Temporäre Teams und Arbeitsgruppen werden zur Vorbereitung und Durchführung des Vorleseprojekts, des Wald- und Geländespiels und weiterer schulischer Höhepunkte aktiv.

Neu an die Schule kommende Lehrkräfte werden fachlich begleitet und ins Kollegium integriert. Sie erhalten die Unterstützung der Schulleitung und einer persönlichen Ansprechpartnerin bzw. eines persönlichen Ansprechpartners sowie notwendige Informationen und Unterlagen. Der Schulleiter verschafft sich zu gegebener Zeit im Gespräch und bei Unterrichtshospitationen einen Überblick zum Stand der Einarbeitung.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Eine Qualitätskontrolle auf der Grundlage von Selbst- bzw. Fremdevaluationen ist an der Schule an den Havelauen kaum entwickelt. Lehrkräfte holen sich gelegentlich mündliche Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zu ihrem Unterricht ein. Eine schwerpunktorientierte Evaluation des Unterrichts fand in den vergangenen drei Schuljahren nicht statt.

Die Auswertung der erreichten Schulabschlüsse am Ende der Jahrgangsstufe 10 und der Resultate im Praxislernen sowie die vergleichende Betrachtung der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre erfolgen vornehmlich in der Konferenz der Lehrkräfte. Zur Stärkung der Lesekompetenz und der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wurde 2012 das Vorleseprojekt ins Leben gerufen. Die Auseinandersetzung mit dem Ergebnis der Erstvisitation im Oktober 2007 in den schulischen Mitwirkungsgremien gab Impulse für die weitere schulische Arbeit. Das Schulprogramm wurde mit externer Unterstützung grundlegend überarbeitet, die schulinterne Fortbildungspraxis überdacht und Änderungen in der Struktur der schuleigenen Lehrpläne vorgenommen.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.